

Bereinigte
Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 100.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmann.

Dienstag den 15. December 1818.

Innland.

Laibach.

Vermög. Dekret des k. k. illyrischen Guberniums vom 4. December l. J. ist die bei dem Laibacher Provinzial-Strafhause erledigte Adjunkten-Stelle dem Jakob Zettel, Fähnrich beim Großherzog Toscana Inf. Regiment No. 7 verthehen worden.

Ausland.

Italien.

Herzogthümer Parma, Placenza und Guastalla.

Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma &c. waren am 11. v. M. in Placenza angekommen, und im Pallaste Sr. Excell. des Marchese Mandelli abgestiegen. Am 16. traf auch der erlauchte Oheim dieser Fürstin, Sr. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs, in Beauftragung seines Oberhofmeisters des FML. Grafen v. St. Julien in Placenza ein. Sr. kaiserl. Hohheit verweilten mehrere Tage in dieser Stadt, welche höchst dieselben am 20. wieder verlassen haben, um nach Mailand zurückzukehren. (Destr. Beob.)

Deutschland.

Am 28. Nov. nach 10 Uhr Abend sind Sr. Maj. der Kaiser von Rußland zum Besuche bei F. J. W. dem König von Württemberg in Stuttgart eingetroffen, und beim Aussteigen am königl. Residenzschlosse von Ihren königl. Majestäten und der königl. Familie empfangen worden. Am 29. Morgens sind auch Sr. kaiserl. Hohheit der Großfürst Michael in Stuttgart angekommen.

Durch ein königl. württembergisches Rescript vom 20. Juli d. J., welches sich aber erst im Regierung-Blatte vom 28. Nov. findet, werden neue militärische Strafgesetze für die königl. württembergischen Truppen in 185 Artikeln (6 Bogen stark) eingeführt. Darin wird die Spikruthenstrafe ganz abgeschafft, und verordnet, daß die sonstigen körperlichen Züchtigungen nur als Nothmittel, oder als Strafe solcher Vergehen, die eine niedrige Gesinnung verrathen, angewendet werden sollen. Auch hört die bisherige scharfe Begrenzung des militärischen Gerichtsstandes auf, und es wird den bürgerlichen Behörden die Untersuchung und Verurtheilung der von Militärpersonen, besonders von den Beurlaubten, begangenen gemeinen Vergehen in so weit überlassen, als es zur Beförderung der Gerechtigkeit nöthig ist, und den übrigen gleich

wichtigen Rücksichten unbeschadet geschehen kann. Inzwischen soll zu seiner Zeit die militärische Gesetzgebung mit der angeordneten allgemeinen Strafgesetzgebung, sobald solche vollendet ist, gehörig in Uebereinstimmung gebracht werden. — Eine andere k. k. württembergische Verordnung vom 24. Nov. gestattet die Ausfuhr des Seereises, der Karthoffeln und des Branntweins nach Baiern, gegen Entrichtung der im allgemeinen Zolltarif bestimmten Abgaben, ohne Beschränkung wieder. (Deut. Beob.)

Preußen.

Der König von Preußen soll, wie es heißt, vor seiner Abreise aus Aachen das Edict in Betreff der neuen Gerichtsordnung in den Rheinprovinzen unterzeichnet haben; die Grundlagen des gegenwärtigen Prozesses, als mündliches Verfahren, die Publizität und die Geschworenengerichte sollen beibehalten werden, und die Anzahl der Affisenhöfe vermehrt und zu Berlin ein Cassationshof errichtet werden. (Deut. Beob.)

Lord Castlereagh soll erklärt haben, das die Barbaresten Staaten nur durch eine Verbindung der europäischen Mächte zu Paris zu treiben wären. Außerdem sind die vollständige Abschaffung des Sklavenhandels, das Befehl des deutschen Bundes, der Krieg zwischen Spanien und seinen Kolonien, und viele andere Gegenstände zur Sprache gekommen, aber nur leise berührt worden. (Augsb. Z.)

Frankreich.

Straßburg, den 29. Nov. Die öffentlichen Blätter haben der Reise des Herzogs v. Angoulême durch das Elßas erwähnt, und umständliche Notizen darüber gegeben. Allein, was sie nicht sagten, ist, daß die Reise dieses Prinzen nicht nur militärische Gegenstände, Untersuchung der Festungen und der Militär-Einrichtungen, Benützung der Grenzen ic. betraff, sondern auch eigentlich darauf berechnet war, um der Regierung und den Bour-

bons die Herzen der Einwohner zu gewinnen. In dieser Hinsicht mag die Reise als sehr folgenreich angesehen werden. Man konnte den Prinzen in den östlichen Gränzdepartementen bisher nur dem Namen nach; man hatte sogar wegen der Ereignisse im mittäglichen Frankreich manche Vorurtheile gegen ihn gefaßt; seine Reise scheint zum Theil darauf berechnet gewesen zu seyn, diese Vorurtheile zu zerstreuen, und ihm die Liebe der Einwohner zu gewinnen. Dieser Zweck wurde größtentheils erreicht. (S. Z.)

Auf Befehl des Kriegsministers ist in einer Pariser Kaserne eine Normalschule für den wechselseitigen Unterricht eröffnet worden; jedes Regiment der königlichen Garde und der Besatzung von Paris hat Befehl, einen Offizier und einen Unteroffizier dorthin abzuschieken; nebstdem hat jeder Divisions-Generallieutenant einen Hauptmann und einen Unteroffizier nach Paris geschickt, die, sobald sie einmal im Stande sind, den andern Unterricht zu ertheilen, sich nach dem Hauptort ihrer Militärdivisionen begeben, um dort einen Offizier und einen Unteroffizier von jedem Regiment in der Lehrart und den Vortheilen der Modellschule zu unterweisen. Man verheißt, daß vor dem 1. Febr. 1819 jedes Korps der Armee eine Anstalt des wechselseitigen Unterrichts haben werde. (Allg. Z.)

Die Französische Akademie hat in ihrer Sitzung vom 3. November auf Vorschlag des Hrn. Litzan beschlossen, daß sie eine ehrenvolle Bitte an Sr. Majestät wollte gelangen lassen, um von H. H. dero stetem Schutze der Wissenschaften, rührender Güte gegen alle unglücklichen, und väterlichen Sorgfalt für alles, was das Andenken an die letzten Ursachen verliessen kann, die Zurückberufung des verbannten Arnaut, eines ihrer Glieder, in sein Vaterland zu erhalten. Sie hat zu gleicher Zeit beschlossen, daß die Ausführung dieser Maßregel mit denjenigen Ministern verabredet werden soll, welche sie unter ihre Mitglieder zählt. Hr. Arnaut wäre vermuthlich schon früher von der Verbannungsliste

ausgesprochen worden, hätten nicht dessen Freunde bey der Aufführung seines jüngsten Trauerspiels: „Germantus“, sich ungeschickt benommen, und dadurch den Dichter als Parteymann dargestellt. Da Virnaut ein sonst schätzbarer Gelehrter ist, da er erst von einer schweren Krankheit genas, so hoffte man, daß das Urtheil der französischen Academie geneigtes Gebräuchen werde. (W. 3.)

Großbritannien.

Man weiß nicht, ob die Königin ein förmliches Testament, oder vielleicht nur einige Anordnungen hinterläßt, da sie immer einen großen Widerwillen gegen das Testiren bezeugte. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie große bare Summen hinterläßt, aber die Diamanten, wozu auch die des Königs und der berühmte Degenknopf kommen, sollen von sehr großem Werthe seyn. Hat sie kein Testament gemacht, so fällt alles dem Könige, d. h. dem Prinzen - Regenten, zu. Sie hat ausdrücklich verboten, ihren Leichnam einzubalsamiren. (W. 3.)

Die englischen Häfen sind für die Einfuhr des fremden Getreides wieder geöffnet, weil der Durchschnittspreis des Getreides über das Verbotmaximum gestiegen ist, und zwar bei Weizen um 2 Schill. pro Quarter.

Die Regierung hat Contracte zur Pflanzung von vielem Schiffsbaumholz geschlossen, welches in 3 Jahren herbeigeschafft werden soll.

In einem am 19. v. M. gehaltenen Cabinetsrath wurde der Befehl unterzeichnet, daß sich das Parlament bestimmt am 14. Jänner 1819 versammeln soll.

Seit einiger Zeit hat die Zahl der Bettler in London außerordentlich zugenommen. Alle Straßen wimmeln davon.

Unter den im Zeebause zu Cork seit 1793 behandelten Kranken hatten die meisten, 103 Männer und 27 Weiber, durch übermäßigen Genuß starker Getränke den Verstand verloren; aus Eifersucht 20 Männer und 25 Weiber.

Seit dem Tode der Königin hat der Prinz Regent wieder einige starke Anfälle von Gicht gehabt, und leidet auch an den Nerven. Die Beerdigung der Königin soll auf den 1. December festgesetzt seyn. Man glaubt, daß ihr Tod mehrere Prinzen von der königl. Familie nach England zurückführen werde. Auch Lord Castlereagh, der den Zeitraum bis zur Eröffnung des Parlaments in Brüssel und Paris zubringen wollte, will nun ungerührt zurückkehren. Die Manufacturisten klagen sehr über den Mangel an Absatz, wovon die allgemeine Trauer sie bedroht; eine Detailhandlung in London, welche sonst im Durchschnitt für 80 Pf. St. Waaren täglich absetzt, verkaufte am 19. für 18 Schilling. Die Fabrikanten von Lodovary wollen in einer Adresse um Abkürzung der Trauerzeit bitten.

Kürzlich erschien in einer Kirche von Leeds ein junges Paar in der Absicht getraut zu werden. Schon hatten die religiösen Ceremonien begonnen, als der Bräutigam, nach elatigen Augenblicken anscheinenden Nachsinns plötzlich ausrief: „Wein, recht bedacht, will ich dich nicht haben.“ — die Kirche schnell verließ, und seine Gähne in nicht geringem Entsetzen und Verlegenheit zurück ließ. (Desir. Beob.)

Am 19. war die Cabinetsversammlung bei dem Regenten, um den Bericht über das Begräbnis der vereinigten Königin zu hören. Es wurde beschlossen, daß die bei frühern königl. Begräbnissen gewöhnlichen Feierlichkeiten zeitgemäß modificirt und die Beisetzung der Leiche dem Oberkammerherren amte, unter Zustimmung des Regenten, überlassen werden soll.

Der Sarg sollte nicht öffentlich aufgestellt und gezeigt werden. Das Innere desselben besteht aus dickem Blei, inwendig mit seinem Eichenholz ausgekleidet. In dem Sarge ist ein Verlager, auf welchem die Verstorbene ruht, von weißem Atlas, und mit andern Zubehörungen auf das Köpfbette eingerichtet.

Alle königl. Palläste und Wohnungen sind jetzt verschlossen, und bleiben so bis zur Beilegung der königl. Leiche in die Graft der St. Georges Kapelle zu Windsor.

So wie die Hofzeitung sind jetzt auch die andern Londoner Zeitungen mit schwarzen Mäandern eingekast.

(W. 3)

P o l e n .

In Warschau ist eine Versammlung der Bischöfe angedordnet, bei welcher ein neues Reglement über die Dotation des dortigen Clerus und der Diözesen ausgearbeitet werden soll; dieß scheint die Vermuthung zu bestätigen, daß in der Negociation eines Concordsats für Pohlen über diese zwei Puncte zu Rom schon Abschlüsse erfolgt seyen, wenn auch das Ganze noch nicht zu Stande gebracht werden konnte. Eben so scheint es festgesetzt zu seyn, daß in Zukunft für jedes Palatinat nur ein männliches und ein weibliches Kloster, solglich 16 Klöster für ganz Pohlen zu bestehen haben, die übrigen aber aufzuheben werden sollen. Zur Dotation der Bischöfer in Pohlen, deren Ertrag durch ein Maximum von 80,000 fl. polnisch beschränkt ist, hat der Kaiser und Köniz zwei Millionen Gulden bestimmt; — in so weit diese Summe nicht hinreicht, soll der Ueberschuß aus dem Vermögen der aufzuhebenden Klöster ersetzt werden. In Folge dieser Verfügung ist an die polnische Geistlichkeit die Verordnung erlassen worden, der Regierung einen vollständigen Ausweis ihrer Territorialbesitzungen, und über ihre Renten, vorzulegen.

(Oestr. Beob.)

S p a n i e n .

In ganz Spanien hat der Verlust der aus der Havannah gekommenen Fregatte Castilla, die durch Südamerikanische Korsaren genommen worden, große Besorgung verursacht; die Ladung bestand aus sieben Millionen Franken an Werth (zum Theil in Silber). Ein Theil der Besatzung wurde niedergemacht, da das Schiff geentert wurde. Eine zweyte Fregatte, die Preciosa, die man ebenfalls mit Schätzen aus Süd-Amerika erwartete, hat ein gleiches Schicksal gehabt.

(W. 3.)

N o r d a m e r i k a .

Die amerikanischen Zeitungen liefern seit Kurzem Nachrichten von Bewegungen der nordamerikanischen Truppen an den Grenzen von Florida. General Gaines zeigte aus seinem Hauptquartier Fort Hawkins unterm 23. Sept. an, daß er Maßregeln getroffen habe, um die zu seiner Verfügung stehenden Truppen bis gegen die Mitte Octobers zusammenzuziehen, und dadurch ihren Theil der Grenzen gegen alle Anfälle der Wilden sicher zu stellen.

Die Washingtoner Stadtzeitung enthielt unterm 12. Okt. folgenden Artikel: „Den neuesten Nachrichten aus Europa zufolge nehmten unsre Unterhandlungen wegen Handelsverträgen keine vortheilhafte Wendung. Man versichert, es sey Hr. Gollatin nicht gelungen, mit Frankreich und Holland abzuschließen, und er sey nun nach London gegangen, um sein Glück bei dem englischen Hofe zu versuchen.“

(Allg. Z.)

T ü r k e y .

Die Aerzte, Nubon in Konstantinopel, und Lafond in Salonichi, behaupten nach den gemachten Erfahrungen, daß die Ruhe vor der Pest verwahrt. Von 6000 in Konstantinopel vaccinirten Menschen bekam kein einziger die Pest. Die Aemter, welche sich sorgfältig vacciniren lassen, bleiben immer von der Pest befreit.

(Allg. Z.)

D i n d i e n .

Auf Ceylon war der Aufstand der Eingebornen im Innern, unter Anführung des Kron-Prätendenten noch immer nicht gedämpft; die Küstendistricts waren jedoch ruhig geblieben. Mit dem Befinden des Gouverneurs General Brownrigg (der bekanntlich abberufen ist) ging es besser.

(Oestr. B.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 10. December 1818.

Conventionsmünze von Hundert 247 5/8